

# ZEITUNG

## für harmonische Musik

Nummer 100 • September 2019

Reportage von Eva Rohrer, 6. 11. 2010:  
Musik-Therapie holt die Sprache zurück,  
lindert Depression, macht mobil, „ver-  
jüngt“ Herz und Gehirn.

Musik geht unter die Haut – und noch viel  
weiter, müsste man ergänzen. Denn heute

P.b.b. Verlagspostamt 1130 Wien, GZ 02Z032121 M. Impressum: Medieninhaber, Heraus-  
geber und Redaktion: Harmonia Classica, Helmut Junker, Hirschfeldweg 5, 1130 Wien; Gesamtherstellung:  
Druckservice Angelika Duchkowitsch GmbH, Schließmannsgasse 18/1; 1130 Wien, ZVR-Zahl:  
941847506

der passenden Methode. Patienten kön-  
nen mit Musik „beschallt“ werden, von  
Therapeuten bespielt oder besungen.  
Aktive Patienten musizieren selbst, um  
sich äußern zu können.“ **Musik ist wie  
ein akustisches Medikament.**

Im Organismus laufen ständig viele  
rhythmische Prozesse ab, das Gehirn ist  
der zentrale Taktgeber. Mit den Rhythmen  
von Musik als Stimulation lassen sich  
bestimmte Funktionen wieder korrigieren,  
sie haben Wirkung auf Botenstoffe und  
Hormone.

Vera Brandes: „So ist etwa das Hormon  
Oxytocin für die Bindungsfähigkeit zwi-  
schen Menschen verantwortlich. Sieht  
z. B. eine Mutter ihr Kind, gibt dies den  
Anstoß dafür, dieses Hormon auszuschü-  
ten. Je mehr, desto mütterlicher reagiert  
die Frau. Durch soziale Vernachlässigung

jüngsten Forschungsergebnissen durch  
Lebensbedingungen der Fall sein kann.

Alles, was mit rhythmischen Abläufen  
im Organismus zu tun hat, ist ein „Fall“  
für die Musiktherapie. So wird **Blut-  
hochdruck günstig beeinflusst, der  
Herzrhythmus „beruhigt“**. Wie eine  
Kur kann die Therapie das Herz-Kreis-  
lauf-System verbessern und das Herz  
sozusagen verjüngen. Und auch **Schlaf-  
störungen lassen sich verbessern**. Man  
schläft tiefer und länger.

Sprache ist eine Variante von Musik. Be-  
vor ein Kind sprechen lernt, äußert es sich  
mit Rhythmus, Tönen, Melodien, die im  
Laufe der Entwicklung immer konkreter  
werden, bis die Kinder schließlich reden.  
„Wo Worte nicht durchkommen, wenn  
Barrieren uns trennen, ist es die Musik,  
die durchdringt“, meint der US-Wissen-

## Ein Medikament zum Hören

weiß man, Klänge können mehr als unsere  
augenblickliche Stimmung beeinflussen.  
Die Liste ist lang: Schlaganfallpatienten  
erlernen wieder Bewegung oder Sprache.  
Musik dringt zu Depressiven durch, hilft  
„Burn-out“ vorzubeugen und besser mit  
Schmerzen umzugehen.

Das sind nur einige Beispiele, die auf  
dem Kongress „Mozart & Science“, der  
dieser Tage in Krems (NÖ) stattfindet, zur  
Sprache kommen.

Um Missverständnissen vorzubeugen:  
Für heilende Wirkung im medizinischen  
Sinne genügt es nicht, die Lieblingsme-  
lodie im Radio zu hören, einem Konzert  
zu lauschen oder selbst aus Freude zu  
musizieren! Die heilenden Effekte müs-  
sen erforscht und speziell komponierte  
Programme entwickelt werden, die dann  
ausgebildete Musik-Therapeuten und  
Ärzte anwenden. Vera Brandes, Leiterin  
des Forschungsprogrammes Musik-Me-  
dizin der Paracelsus Medizinischen  
Privatuniversität Salzburg: „Die richtige  
Diagnose ist die Basis für die Auswahl

wird diese Bindungsfähigkeit eines Men-  
schen gestört. Das kann man mit Mu-  
siktherapie positiv beeinflussen.“ Sogar  
genetische Prozesse lassen sich aktivieren  
und verändern – ebenso wie dies laut

schaftler Barry Bittman. Dies gilt auch für  
Patienten, die durch Erkrankungen oder  
nach Unfällen nicht mehr sprechen kön-  
nen. Musik und Rhythmusgefühl bleiben

*Fortsetzung auf Seite 2 >>>*

### KONZERT

## Harmonia Classica



### Musikalisch - patriotisches Herbstkonzert

in Zusammenarbeit mit dem VLÖ

Werke von:

Alexander BLECHINGER

Emmerich KALMAN

Franz LEHAR

Johann STRAUSS

Hugo WOLF

Carl Michael ZIERER

und Volkslieder instrumental + vokal

nach Texten von:

Gerty Ederer, Joseph von Eichendorff, Johann Kriegler,

Christa Meissner, Brigitte Pixner

Ausführende:

Sopran: Yuko Mitani, Jowita Sip

Tenor: Alexander Blechinger

Harmonia Classica Solistenchor

Oboe: Anna Oslansky

Horn: Hermann Ebner

Klavier: Aya Mesiti



*Vielfalt  
in Schönheit*

**Donnerstag, 26. September 2019, 19.30 Uhr  
Haus der Heimat**

Steingasse 25, 1030 Wien

Karten um 20 € mittels beiliegenden Erlagscheins, bei den Mitwirkenden oder  
an der Abendkassa

### Inhalt dieser Ausgabe:

|                                                     | Seite |
|-----------------------------------------------------|-------|
| Ein Medikament zum Hören                            | 1–2   |
| Kurz notiert                                        | 2     |
| Konzertnachlese Preisträger-<br>konzert 22. 5. 2019 | 3     |
| Komponistenportrait<br>Walter Vaterl                | 4     |
| CDs                                                 | 5     |
| Aktuelles und Kritisches                            | 6     |
| Veranstaltungskalender                              | 6     |

trotzdem in tiefen Regionen des Gehirns gespeichert. Mit ihrer Hilfe kann man die Sprache wieder „zurückholen“. Dafür wurde in den USA eine Methode entwickelt, die Schlaganfallpatienten dazu verhilft, über bestimmte Mechanismen im Gehirn die Sprache rascher wieder zu erlernen. „Demente Menschen sprechen ebenfalls gut auf Musiktherapie an, die sogar eine gewisse vorbeugende Wirkung hat. Äußere Gehirnschichten werden sozusagen „aufgefrischt“, das Erinnerungsvermögen „trainiert“, so Vera Brandes.

#### **Davon können auch Kinder mit Konzentrationsstörungen profitieren.**

Schmerzen gehen mit Verkrampfung und Angst einher. Mit heilenden Klängen entspannt sich der Körper und Angst löst sich. So wird die **Durchblutung verbessert**, schädigende Substanzen werden rascher abtransportiert und Wunden heilen schneller. Jeder kennt das: Man hört Musik und beginnt mit dem Fuß zu wippen. Dieser automatische Impuls wird z. B. auch in der Behandlung von Bewegungsstörungen genützt. Hier versucht man, die körpereigenen Rhythmen in den Gleichklang mit der Musik zu bringen.

Auf Menschen mit spastischen (Krämpfen) Syndromen etwa oder im Koma geht der Therapeut mit heilenden Klängen sehr sensibel auf oft nur minimale Reaktionen der Betroffenen ein, um eine Form der Kommunikation aufzubauen.

Erfreuliche Ergebnisse gibt es auch in der Therapie und Vorbeugung von psychischen Erkrankungen bzw. Problemen. Vera Brandes: „In neurophysiologischen Untersuchungen wurde gezeigt, dass Musik die für Emotions-Verarbeitung zuständigen zentralen Hirnareale beeinflusst. **Günstige Effekte erzielt man bei „Burn-out“**, das mit einem völlig überreizten Nervensystem einhergeht. Depressive Menschen verlieren die Genussfähigkeit, dies steht in Zusammenhang mit der für diese Krankheit typischen Antriebslosigkeit.“

Nach fünf Wochen Therapie (täglich zweimal eine halbe Stunde) mit einem speziellen Hörprogramm ging es den Teilnehmern wesentlich besser. Eine Lehrerin, 49 Jahre alt: „Ich wurde gelassener, ruhiger, aktiver, optimistischer und schlief besser.“

PS: Wie alles begann ... Österreich engagierte sich bereits 1973 in der Musikwirkungsforschung. Damals wurde auf der Donau Konferenz in Wien erstmals über biologische Zusammenhänge von Musik und Gehirn diskutiert. Seit 2006 findet - unterstützt vom Land Niederösterreich - regelmäßig der Kongress „Mozart & Science“ statt. Im Jahr 2008 hat Österreich als eines von wenigen Ländern weltweit den Einsatz von Musik in der Medizin in einem Musiktherapiegesetz geregelt.

Im November 2017 fand der 5. Internationale Musiktherapie-Kongress „Mozart & Science“ an der IMC FH Krems statt. Das Thema war „Multidisziplinarität, Neuroscience und Demenz in der Musiktherapie“.

Die Musiktherapie ist eines der dynamischsten Wissenschaftsfelder im Gesundheitsbereich. Die IMC FH Krems gilt dafür zweifelsohne als internationaler Hub für Lehre, Forschung und Praxis. Im September 2016 wurde zudem das erste Josef Ressel Zentrum im Gesundheitsbereich an der IMC FH Krems eröffnet.

Die fünfte internationale Tagung „Mozart & Science 2017“ versammelte, wie schon in den Jahren zuvor, internationale

## **Freude an Musik?**

Musikalische **Hilfe** gesucht? Haben Sie eine **Melodie**, die Sie zu Papier oder auf CD bringen möchten?  
Brauchen Sie ein **Arrangement** Ihres Werkes?

Allgemeine **Beratung** und Hilfestellung bei Prüfungen, **Unterricht** in Harmonie, Kontrapunkt, Instrumentation und Komposition (auch Fernunterricht möglich), aber auch Klavier und Gesang bei **Alexander Blechinger**.

Tel: 01/804 61 68, Fax: 01/802 01 13 oder e-Post:

musik@alexanderblechinger.at • schauen Sie auch in die Netzseite: [www.alexanderblechinger.at](http://www.alexanderblechinger.at)

### *Sommerschnäppchen:*

**HC 37 – Musik als Denkmal – Lieder über Heimat und Zukunft, jetzt kurze Zeit nur 10 Euro**

bez. Anzeige

Key Opinion Leader, die zum aktuellen Stand der Musiktherapie referierten und diskutierten. Als roter Faden lag dem Kongress die Interdisziplinarität zugrunde, die es in einen internationalen Kontext zu setzen galt.

Schwerpunktthemen waren neben der „personalisierten Therapie“, der „musikalischen Biografie“ und dem „richtigen Begegnungsmoment“ Musiktherapie bei Autismus und Demenz sowie Musiktherapie in den Neurowissenschaften. Das Josef Ressel-Zentrum hat sich unter anderem speziell mit der Schulung von Empathiefähigkeit auseinandergesetzt.

Das Schwerpunktthema „Depression“ zeigt, dass die Erkenntnisse dazu noch nicht vollends ausgereift sind. Auch der Blickwinkel auf die Beziehungsebene, auf Musik und Kommunikation eröffnet neue Perspektiven. Dabei kommt der Musiktherapie bei Kindern mit Kommunikationsschwierigkeiten eine neue Rolle zu.

Der Kongress gab mit seinen zahlreichen Vorträgen, Workshops und Poster-Sessions einen exzellenten Einblick in den neuesten Stand der Musiktherapie und zeigte anhand praktischer Beispiele, welches Potenzial ihr im Heilungs- und Therapieprozess innewohnt.

Der Kongress wurde von der IMC FH Krems in Kooperation mit der Initiative „Tut gut!“ und der NÖ Landeskliniken-Holding veranstaltet und vom Land Niederösterreich unterstützt.

## **Kurz notiert**

**Victor Hugo:** Die Musik drückt aus, was nicht gesagt werden kann und worüber zu schweigen unmöglich ist.

**Richard Wagner:** Die Musik ist die Sprache der Leidenschaft.

**Yehudi Menuhin:** Die Musik spricht für sich allein. Vorausgesetzt, wir geben ihr eine Chance.

**Thomas Carlyle:** Die Musik wird treffend als Sprache der Engel beschrieben.

**Johannes Brahms:** Es ist nicht schwer, zu komponieren. Aber es ist fabelhaft schwer, die überflüssigen Noten unter den Tisch fallen zu lassen.

**Johann Wolfgang von Goethe:** Man sollte alle Tage wenigstens ein kleines Lied hören, ein gutes Gedicht lesen, ein treffliches Gemälde sehen und, wenn es möglich zu machen wäre, einige vernünftige Worte sprechen.

**Wir danken unserem Förderer:**

**akm**  
AUTOREN | KOMPOSITEN | MUSIKVERLEGER

# Konzertnachlese

## des Preisträgerkonzerts, am 22. Mai 2019 im Palais Palffy



*Brigitte Pixner, Johann Kriegler, Christa Meissner, Giordano Bruno do Nascimento, Eva-Maria Blechinger, Yuko Mitani, Alexander Blechinger, Thomas Girzick, Walter Vaterl, Silvia Vaterl, Joachim Pfützenreuter, Jowita Sip, Aya Mesiti, Heinrich Biegenzahn*

Das Preisträgerkonzert des 11. Harmonia Classica Kompositionswettbewerbs für Akkordeon solo/und Klavier unter dem Motto „Heiter aber tiefgründig“ fand im wunderschönen Palais Palffy statt.

Der Gewinner des Wettbewerbs war **Joachim Pfützenreuter**. Den 2. Preis gewann **Giordano Bruno do Nascimento** und den 3. Platz **Günter Berger**. Alle drei Komponisten stammen aus Deutschland. Weiters gab es auch noch ein Stück eines anderen Wettbewerbsteilnehmers zu hören, nämlich von **Walter Vaterl** aus Österreich. Unter all diesen Werken konnte das Publikum dann in der Pause den Gewinner des Publikumspreises wählen. Walter Vaterl nahm freudestrahlend den Preis entgegen.

Sehr erfreulich war, dass fast alle Komponistinnen und Komponisten anwesend waren.

Zwischen den Akkordeonstücken gab es eine Arie aus **Emmerich Kalmans** Operette „Gräfin Mariza“, hervorragend gesungen von **Yuko Mitani**, eine Arie aus **Franz Lehars** Operette „Wo die Lerche singt“, wunderbar gesungen von **Jowita Sip**, drei Preludes für Klavier von **George Gershwin**, sehr gekonnt gespielt von **Silvia Vaterl** und mehrere Kompositionen von **Alexander Blechinger**, wie das Lied „Es war ein fauler Schäfer“ aus seinen „Goetheliedern“ und drei Lieder aus den „Eichendorffliedern“ von **Hugo Wolf** sehr spritzig von Alexander Blechinger gesungen, „Die G’schicht vom fligat’n Robert“ nach einem Text von **Christa Meissner**, „Hui, flink wie der Wind“ nach einem Text von **Brigitte Pixner**, - beide Lieder großartig gesungen vom **Harmonia Classica Solistenchor**, vier Kirchenlieder nach Texten von **Johann Kriegler** und zwei Sätze aus seinen Tänzen für großes Akkordeon zu hören.

Den Abschluss bildete dann das bekannte Volkslied „Wenn alle Brunnlein fließen“, bevor das Werk, das den Publikumspreis gewann noch einmal gespielt wurde. Es gab donnernden Applaus!

Eine phantastische Leistung vollbrachte **Heinrich Biegenzahn**, der alle Akkordeonstücke hervorragend interpretierte.

**Aya Mesiti** am Klavier begleitete wie immer sehr souverän den Akkordeonisten und die Sänger.

Die Begeisterung über diesen vielfältigen Abend war allgemein und man darf sich schon fragen, was der nächste Kompositionswettbewerb an interessanten Werken schöner neuer Musik bringen wird.

Eva Kaufmann

# Walter Vaterl

## Gewinner des Publikumspreises des 11. HC Kompositionswettbewerbs



*Redaktion: Wann haben Sie begonnen zu komponieren und wie war Ihr musikalischer Werdegang?*

Walter Vaterl: Schon sehr früh habe ich Klavierunterricht bekommen und kleine Stücke komponiert. Während meiner Gymnasialzeit studierte ich am Grazer Konservatorium Klavier, Orgel und Harmonielehre. Bereits mit 15 Jahren schrieb ich die beiden häufig aufgeführten Kompositionen „Kainachwalzer“ und die „Veits-Messe“. Als Posaunist der Mooskirchner Musikkapelle ging mein Schaffen dann verstärkt in Richtung Blasmusik. Erst viel später – nach einer schweren Krankheit – erweiterte ich mein Repertoire in viele neue Richtungen. Neben Streicher-, Mandolinen- und Klavier-Arrangements schreibe ich für verschiedene Kammermusikbesetzungen.

*Redaktion: Was ist Ihnen speziell wichtig beim Komponieren?*

Walter Vaterl: Vielseitigkeit und Abwechslung sind mir sehr wichtig, ich möchte nicht in eine musikalische Schublade gesteckt werden. Beispielsweise öffne ich dem Publikum neue Klangwelten mit ungewöhnlichen Kombinationen von Instrumenten. Ich setze auch gerne perkussive Effekte und musikalische Imitationen ein, um Assoziationen beim Zuhörer zu wecken, wie z.B. in „Die Störche aus Lieboch“.

*Redaktion: Was wollen Sie beim Zuhörer bewirken?*

Walter Vaterl: Meine Musik soll die Zuhörer gleichermaßen berühren wie auch unterhalten. Ich habe mein Ziel erreicht, wenn die Menschen Verbundenheit mit meiner Musik erleben.

*Redaktion: In welchem Stil komponieren Sie?*

Walter Vaterl: Einerseits vertone ich gerne folkloristische Elemente aus allen Teilen der Welt, andererseits setze ich einen musikalischen Schwerpunkt mit der Verarbeitung der Geschichten und Klänge meiner Heimat.

*Redaktion: Was würden Sie als Ihren größten musikalischen Erfolg bezeichnen?*

Walter Vaterl: Es sind viele schöne und auch unterschiedliche Erfolge, über die ich mich freuen darf. Drei meiner Stücke wurden als Pflichtstücke des ÖBV bei Konzertwertungsspielen für ganz Österreich ausgewählt. Bei Wettbewerben gab es immer wieder Preise, wie z.B. beim bekannten Hans-Schmid-Wettbewerb in Salzburg. Mein musikalischer Höhepunkt war aber sicher das Preisträgerkonzert bei Harmonia Classica im Palais Palfy in Wien, bei dem meine Enkelin Silvia Vaterl den Klavierpart meines Beitrags „Saragossa“ spielte. Der Gewinn des Publikumspreises in Anwesenheit meiner ganzen Familie war wirklich der schönste musikalische Erfolg in meinem Leben.

*Redaktion: Wie stellt sich das Schöne in Ihren Werken dar?*

Walter Vaterl: Ich arbeite oft sehr eng mit den ausführenden Künstlerinnen und Künstlern zusammen, schreibe ihnen sozusagen die Kompositionen „auf den Leib“. Wenn ich dann erleben darf, wie mein Werk die Musizierenden und das Publikum gleichermaßen berührt, ist das für mich Schönheit und Erfüllung zugleich.

*Redaktion: Wie kamen Sie in Kontakt mit der Harmonia Classica?*

Walter Vaterl: Ich habe die Ausschreibung in der AKM-Zeitung „Ton“ gelesen und mein Werk „Saragossa“ für den Kompositionswettbewerb eingesandt.

*Redaktion: Was gefällt Ihnen besonders an der Harmonia Classica?*

Walter Vaterl: Harmonia Classica bietet die wunderbare Möglichkeit, zeitgenössische Kompositionen und Komponisten kennenzulernen. Die leidenschaftliche Beschäftigung mit Musik, wie ich sie bei Familie Blechinger erlebe, beflügelt und motiviert mich sehr.

*Redaktion: Gibt es eine lustige Anekdote aus Ihrem Schaffen, die Sie uns erzählen können?*

Walter Vaterl: In meiner Jugend sollte im Heimatort Mooskirchen ein Werk von mir uraufgeführt werden. Während der letzten hektischen Proben kam ein Anruf des Kapellmeisters mit der verzweifelten Bitte, der Walter möge so schnell wie möglich kommen. Mein Vater mit dem gleichen Vornamen war Tierarzt. Daraufhin schickte meine Mutter sofort den Vater zu einem vermeintlichen tierischen Notfall, was für Heiterkeit sorgte.

*Redaktion: Gibt es noch etwas, was Sie unseren Lesern mitteilen wollen?*

Walter Vaterl: Besuchen Sie viele Konzerte von Harmonia Classica: Hohes Niveau gepaart mit wunderbarer Menschlichkeit – das ist gut für Herz und Seele!

*Redaktion: Danke für das Interview.*

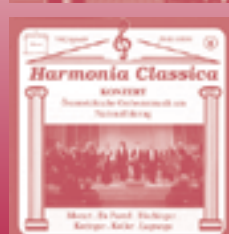
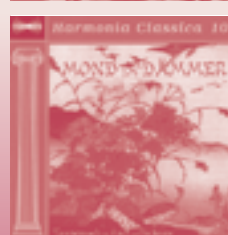
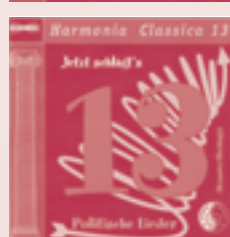
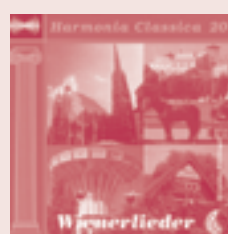
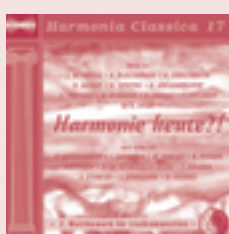
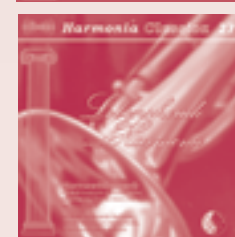
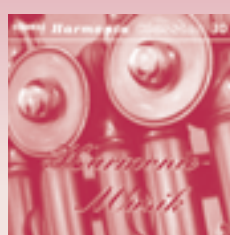
# Bestellen Sie CDs der Harmonia Classica Reihe

**NEU**

jede CD:  
**€ 15,-**

**Tel.: 01/804 61 68**

**Fax: 01/802 01 13**



**Bestellungen**  
telefonisch  
01/804 61 68  
per Fax  
01/802 01 13

## WICHTIGER AUFRUF!

Da wir für das Jahr 2019 von Bund und Land keine Subvention erhalten haben, bitten wir Sie dringend um Ihre Unterstützung, vor allem wegen des Kompositionswettbewerbs mit dem Preisträgerkonzert aber auch wegen der anderen Konzerten, CDs und Zeitungsausgaben, die uns viel Geld kosten werden. Bitte helfen Sie uns mit Ihrem Mitgliedsbeitrag oder Ihrer Spende!

Dank an unsere fördernden Mitglieder Johann Kriegler und Hans Jürgen Mach!

### Mitgliedsbeiträge:

Unterstützende Mitglieder: € 24,- (zusätzlich 10 % Ermäßigung auf Karten und CDs)

Fördernde Mitglieder: € 220,- (zusätzlich Nennung in Zeitung und Abendprogramm)

Mäzen/Sponsor: ab € 750,-

Jahresabo/Zeitung für harmonische Musik: € 8,-

Wir bitten Sie, uns nach Möglichkeit Adressen von interessierten Personen zuzusenden.

Haben Sie einen Beitrag, der in unsere Zeitung passen würde? Falls ja, schicken Sie ihn uns bitte zu. Wir freuen uns über Ihre Mithilfe!

Wenn Sie die Zeitung nicht mehr erhalten wollen, geben Sie uns das bitte bekannt.

Kontaktadresse: Mag. Eva-Maria Blechinger, Hirschfeldweg 5, 1130 Wien, Tel: +43 01 804 61 68,

Fax: +43 01 802 01 13, e-mail: musik@harmoniaclassica.at

Homepageadresse: www.harmoniaclassica.at,

Bankverbindung: IBAN: AT43 6000 0000 0178 4662, BIC: OPSKATWW

(Fatima-Messe)

22. 10.: Wien 23, Haus am Mühlengrund, Breitenfurter Str. 269-279, 15.30 h, Blechinger, Ederer, Pixner

24. 10.: Klosterneuburg, St. Martin, 19.30 h, Pelinka

3. 11.: Wien 7, Kaiserstraße 10, Klaviergalerie, 19 h, Pelinka

13. 12.: Wien 1, Minoritenkirche, 18 h, Adventkonzert der Harmonia Classica

„Schöne neue Musik“ – sowohl abwechslungsreich als auch melodisch, harmonisch, kontrapunktisch und rhythmisch.



## Aktuelles und Kritisches

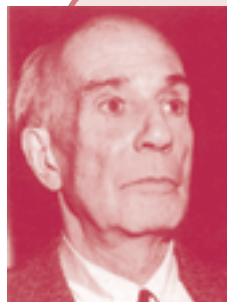
\* aus „Der neue Merker 4/2019: Premiere in der Volksoper: Der Fliegende Holländer - 9. 3. „Die angeblich so furchtbar gefährliche Droge, die wir Opern-Narren schon sehr oft als existent, aber auch wohltuend-befreiend erlebt haben, nicht nur bei Wagner-Musik, sondern in fast allen genialen Opern, von Mozart über Rossini, Donizetti, Bellini, Verdi, Puccini bis Richard Strauss, Britten oder Janacek, kam an diesem Premierenabend nicht zum Einsatz. Mehr noch als die Regie, die man pauschal als brauchbar einstufen kann, verhindert der Dirigent Marc Piollet durch ein **qualvolles Dauer-Fortissimo**, dass echte Wagner-Magie entsteht. Ja, ich möchte so weit gehen, dass ich behaupte, diese habe sich nur beim leisen Auftritt und dabei expressiven Stimmeneinsatz des Holländer-Sängers in seinem Monolog für ein paar Minuten ergeben. Magie, die einen erschlägt? Kaum vorstellbar...

\* aus „Coda 15. 4. 2019“: ... **Kostnix-Kunst**, speziell Musik ist allgegenwärtig und **auf Knopfdruck verfügbar**. Gratis. Jeder, und sei sie noch so talentiert, kann seine Werke verschenken und am Ich werde ein Weltstar-Lotto teilnehmen. Noch nie war es so leicht, das Publikum zu erreichen. Auch Du kannst es schaffen. Denke an die Milliarden Tellerwäscher, die Millionäre wurden - oder umgekehrt. .. Mit Musik werden Milliarden Gewinne erwirtschaftet. Teilen und herrschen. Online-Barone sind nicht geizig. Eine Komposition ist ihnen durchaus einen Taler wert, falls sie hunderttausendmal gestreamt wird. **Für die Interpreten bleibt da leider nichts übrig. Schade!** Wir arbeiten daran. Für Dich. Ganz fest. Vertrau uns! Wir retten das Internet. Du willst doch auch keine Zensur, oder? Wer öffentlich dagegen redet, wird als Ketzer medial gesteinigt. Die Braven dürfen ihn zuschlagen. Im Sturm. Mit eigenem Naturprodukt [kann Mikroplastik enthalten]. Hoch lebe die Masse der unauffälligen Individualisten. Ende. Der Letzte schaltet bitte die Autokorrektur aus. Danke!

## Veranstaltungskalender

26. 9.: Wien 3, Haus der Heimat. Steingasse 25, Konzert der Harmonia Classica

13. 10.: Wien 19, Silbergasse 35, Karmelitenkirche, 18 h, Pelinka



## HELLMUTH PATTENHAUSEN

Komponist und Schriftsteller

### Helldunkles Bildnis

Sie wenden - junge Frau - aus einem blonden Leibe  
Ein Herz nach außen, das sich sehr umnachtet,  
Wie wenn aus einer lichten Wiese treibe  
Ein Blumenwesen, das nach Schatten trachtet.

Sie mischen Ihre Träume, die Sie malen,  
Aus Bronzebraun und tiefem Dunkelblau,  
Ob Menschen bildend oder jene fahlen  
Herbstdämmerungen ohne Schatten-Grau,

Wohl wissend, daß des Sonnenlichtes Schweigen  
Nicht Schwarz bedeutet, sondern tief'ren Drang  
Von Zaubersfarben, die wie Düfte steigen -

Sie selbst auch tanzen ja den Reigen  
Von hellem Aug' und dunkler Stimme Klang  
So haucht aus Laut und Traum der gleiche Sang. 1937

### CDs und LPs von Hellmuth Pattenhausen:

KKM 3092: Die Laute (Klavier) nach Tagore, Aricord CDA 19301: Goethetrio nach Gedichten von Goethe (Violine, Horn und Klavier) und 3 Träume von Trakl, HC 1: Konzert für 2 Soloviolen und Orch. HC 2: Konzert für Bläser und Streicher, HC 5: Tango Argentino für Klavier, HC 8: Variationen über 2 Themen in C-Dur und F-Moll für Streichorchester, Choral und Fuge, HC 11: Variationen für Streichquartett, HC 16: Präludium und Fuge aus dem Konzert in F-Dur für Streicher, HC 18: Konzert f. 2 Vl+Orch., HC 21: Suite in A-Moll f. Klavier, HC 22: Konzert in F-Dur für Streichorchester, HC 25: Notturmo, Legende, HC 27: Sonetto, HC 28: Shakespeare Gesänge, HC 29: Ave Maria, Maria zu lieben, Marienlied, HC 31: Sonate für Violine und Klavier in A-Dur: 2. und 3. Satz, HC 32: 3 Lieder nach Rabindranath Tagore, HC 33: Gesänge zu Worten Tagores, HC 36: Choral und Fuge über 2 Themen in C-Dur und F-Moll, HC 39: Konzert für Bläser und Streicher  
Kontaktperson: Mag. Dr. Werner Pelinka, Tel: 914 86 74.